

**Zeitschrift:** Freiburger Geschichtsblätter  
**Herausgeber:** Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg  
**Band:** 66 (1989)

**Artikel:** Die Herrschaft Montagny : von den Anfängen bis zum Übergang an Freiburg (1146-1478)  
**Autor:** Jäggi, Stefan  
**Kapitel:** III: Der Adel im Bereich der Herrschaft Montagny und seine Beziehungen zu den Herren von Montagny (12.-14- Jahrhundert)  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-340048>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### III. DER ADEL IM BEREICH DER HERRSCHAFT MONTAGNY UND SEINE BEZIEHUNGEN ZU DEN HERREN VON MONTAGNY (12.–14. JAHRHUNDERT)

Seit dem 12. Jahrhundert lassen sich in der Herrschaft Montagny und in ihrer Nachbarschaft mehrere ritteradlige Familien nachweisen. Die meisten von ihnen traten in direkte Beziehungen zu den Herren von Montagny und wurden teilweise von ihnen abhängig. Die einen verschwinden im Lauf der Zeit aus den Quellen, andere konnten sich behaupten und lassen sogar einen sozialen Aufstieg erkennen. Im 14. Jahrhundert etablierten sich in Montagny selbst Bürgerfamilien, die nach zwei oder drei Generationen in den Adelsstand aufstiegen.

#### *1. Die Ritter und Herren von Prez*

Die Ritter von Prez nannten sich nach dem Dorf Prez-vers-Noréaz südlich von Montagny. Ihre frühesten Vertreter können wir dank ihrer Beziehungen zu den Zisterziensern von Altenryfassen<sup>1</sup>; so finden wir als ersten Ritter von Prez 1162 Peter erwähnt<sup>2</sup>. Sein Besitz gruppierte sich vor allem um Prez selbst. Im frühen 13. Jahrhundert erscheint Cono von Prez als Verwandter der Herren von Montagny; ihn können wir bis 1244 nachweisen<sup>3</sup>, zuletzt zusammen mit seinen Söhnen Aymo und Heinrich.

<sup>1</sup> Vgl. GUMY, Register, 1020f.; LDA, Register, 416. Zu den Rittern von Prez allg. (erst vom 14. Jh. an) HBLS V, 488f.

<sup>2</sup> LDA, 112.

<sup>3</sup> GUMY, Nrn. 348, 349, 440. LDA 256–258.

Während Heinrich vor 1256 starb<sup>4</sup>, ist Aymo in den folgenden Jahrzehnten regelmäßig belegt<sup>5</sup>, und in den sechziger Jahren trat er in engere Beziehungen zu den Herren von Montagny<sup>6</sup>. Seine große Stunde schlug aber 1270: Er konnte dem geldbedürftigen Wilhelm I. von Montagny die Dörfer Prez-vers-Noréaz und Corserey, die zusammen ein geschlossenes Territorium bildeten, um 500 £ abkaufen<sup>7</sup>. Dieses Gebiet war Allod der Herren von Montagny; deshalb mußte Aymo von Prez dem Grafen von Savoyen dafür keine Lehenshuldigung leisten. Savoyische Lehen waren dagegen seine Besitzungen in der Kastlanei Rue, die 1272 und 1278 verzeichnet wurden<sup>8</sup>.

Ay mos Söhne werden erst nach seinem Tod faßbar: 1288/89 stifteten Stephan, Peter, Johann und Heinrich für ihre Eltern eine Jahrzeit in Altenryf<sup>9</sup>. Von diesen vier hat Heinrich die geistliche Laufbahn eingeschlagen; er wurde schließlich Prior des Marius-Stifts in Lausanne<sup>10</sup>. Die anderen drei verwalteten gemeinsam die Herrschaft Prez, und zwar in völliger Unabhängigkeit von der Herrschaft Montagny. Johann, der 1311 Kastlan von Oron war, kann bis 1348 nachgewiesen werden; Peter, der als einziger der Brüder die Ritterwürde erlangt hat, erscheint noch 1328<sup>11</sup>. Stephan führte 1302 eine Fehde gegen die Stadt Freiburg, in deren Verlauf seine Leute in Prez und Corserey geschädigt wurden<sup>12</sup>. 1316 mußte er Ludwig von Savoyen den Lehenseid leisten<sup>13</sup>.

Die letzte Person, mit der wir uns hier zu befassen haben, ist Stephans Sohn Richard. Zunächst erscheint er als Mitherr von

<sup>4</sup> LDA, 312 Anm. 4.

<sup>5</sup> MDR XII, 278; 1251 Aug. 12. GUMY, Nr. 511; 1258 Juni. Ebenda, Nr. 513; 1258 Juni. Ebenda, Nr. 531; 1260 Mai 24.

<sup>6</sup> StAF Hauterive 1er suppl. 79; 1262 Mai 26. ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 16 Dizy 1; 1263 Febr. 12. GUMY, Nr. 550; 1263 Nov. 6. StAF Ru 32 (Regesten Gremaud).

<sup>7</sup> StAF Grosse Montagny 104, fol. 2v-5v; 1270 Aug. 19. Es handelt sich um eine französische Übersetzung des 17. Jhs., das Original ist nicht erhalten.

<sup>8</sup> CHIAUDANO, *La finanza sabauda*, I, 212, 216f.; III, 145, 151, 153, 157, 159, 168, 173, 180.

<sup>9</sup> GUMY, Nr. 779. Stephan schenkte 1296 dem Armenspital von Freiburg als Seelgerät einen Zins auf dem Flurhüterzins von Prez und Corserey; StAF Bürgerspital I 566; 1296 März 18.

<sup>10</sup> REYMOND, *Les dignitaires*, 423.

<sup>11</sup> GALBREATH, *Inventaire des sceaux vaudois*, 99.

<sup>12</sup> Rec. dipl. II, 20f.

<sup>13</sup> MDS 39, 244, Nr. 141.

Prez<sup>14</sup>, erwarb 1330 von Aymonet von Vuippens, einem reichen Bürger von Montagny, Zinsen im Gebiet westlich der Herrschaft Montagny<sup>15</sup>, um schließlich 1334 seinen gesamten Besitz in Prez und Corserey an Ludwig von Savoyen zu verkaufen; dafür erhielt er 2261 £<sup>16</sup>. Etwas später verkaufte er auch noch die Rechte, die er über die Zinsleute der Abtei Altenryf in Prez und Corserey hatte<sup>17</sup>. Vor 1334 muß ihm Wilhelm II. von Montagny den Zehnten von Villarzel l'Evêque verkauft haben<sup>18</sup>. Nachdem Richard von Prez 1336 Kastlan von Vaulruz gewesen war<sup>19</sup>, wurde er 1340 als Kastlan von Montagny und als Vormund der unmündigen Aymo und Heinrich von Montagny eingesetzt. Als Aymo IV. von Montagny 1343 volljährig wurde, ernannte er Richard für ein weiteres Jahr zum Kastlan<sup>20</sup>. Letztmals wird Richard am 1. Februar 1344 als Kastlan von Montagny erwähnt<sup>21</sup>, im April war er Zeuge bei Aymos Lehenshuldigung in Yverdon<sup>22</sup>, und im Juni siegelte er eine Verkaufsurkunde Aymos<sup>23</sup>.

Im nächsten Jahr folgte Richard Humbert II. von Vienne auf dessen Kreuzzug<sup>24</sup>, nachdem er am 14. Februar 1345 ein Testament gemacht hatte<sup>25</sup>. Im Mai 1346 erkrankte er in Negropont, wo er wahrscheinlich gestorben ist und begraben wurde; jeden-

<sup>14</sup> GUMY, Nr. 1146; 1331 Dez. Ebenda, Nr. 1162; 1333 April 16.

<sup>15</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 42; 1330 Nov.

<sup>16</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 35 Prez 2; 1334 April 6. Nur wenige Tage später verkaufte Ludwig dieselben Güter an Amadeus von Moudon, Bürger von Montagny. GUMY, Nr. 1173; 1334 April 21.

<sup>17</sup> GUMY, Nr. 1185; 1335 Febr.

<sup>18</sup> Das geht aus einem Vergleich zwischen den Herren von Montagny und den Erben Richards hervor. MDR XXII, 141–142; 1347 Jan. 22.

<sup>19</sup> HBLs V, 489.

<sup>20</sup> ACV C XVI 188; 1343 Juni 9.

<sup>21</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 17.

<sup>22</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 1 *Registrum privilegiorum ... Ludovici de Sabaudia domini Waudi*, fol. 5.

<sup>23</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 10.

<sup>24</sup> Dino MURATORE, Un signore del Vaud alla crociata di Umberto II, Delfino del Viennese, in: ZSKG 2 (1908), 284–293. Zum Kreuzzug Humberts von Vienne Steven RUNCIMAN, A History of the Crusades, III, Cambridge 1954, 452.

<sup>25</sup> François DUCREST, Note complémentaire sur Richard de Prez, in: ZSKG 2 (1908), 293–296. Aus diesem Artikel scheint die irrige Angabe im HBLs V, 489 zu stammen, daß Richard 1313 als Kastlan von Montagny eingesetzt worden sei; zweifellos liegt hier ein Irrtum in bezug auf den Vertrag von 1343 vor, vgl. Anm. 20.

falls ist nichts davon bekannt, daß seine Gebeine ins Kloster Hautcrêt überführt worden sind, wie er dies in seinem zweiten Testament gewünscht hatte<sup>26</sup>.

Richard war es nicht nur gelungen, Ritter zu werden, sondern schaffte auch einen sozialen Aufstieg. In den Quellen erscheint er mindestens seit 1340 als *nobilis*<sup>27</sup>; demnach war es ihm geglückt, aus dem niederen Adel in den Hochadel aufzusteigen. Die Geschichte der Herren von Prez im späteren 14. und im 15. Jahrhundert zeigt, daß dieser Aufstieg nicht auf die Person Richards beschränkt war, sondern sich auf die ganze Familie bezog<sup>28</sup>.

## 2. Die Ritter von Belmont

Seit dem 12. Jahrhundert war in Belmont bei Russy (nicht zu verwechseln mit Belmont bei Yverdon<sup>29</sup>) eine Ritterfamilie ansässig; ihre kleine Burg befand sich wohl auf dem «Grand Belmont»<sup>30</sup>. Die frühe Geschichte dieser Ritter ist nur sehr lückenhaft belegt. Man kann sie aber von Beginn an als Gefolgsleute der Herren von Montagny fassen, erstmals 1173 mit dem Ritter Otto<sup>31</sup>. Im Jahr 1219 finden wir Amaldricus von Belmont mit seinem Sohn Heinrich<sup>32</sup>, und 1239/40 Wilhelm von Belmont<sup>33</sup>. Von Heinrich an, der 1267 einer der adligen Gefolgsleute Wilhelms I. von Montagny war<sup>34</sup>, kann man eine zusammenhängende Genealogie der Familie erstellen.

Heinrichs Sohn Aymo verkaufte 1298 Besitzungen um Belmont an Wilhelm von Montagny<sup>35</sup>. Es scheint, daß damit ein

<sup>26</sup> Richards zweites Testament mit Datum vom 14. Mai 1346 bei MURATORE (wie Anm. 24), 288–292.

<sup>27</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 58; 1340 Dez. 19. Ebenda, mazzo 32 Noréaz 2; 1340 Dez. 19. Ebenda, mazzo 29 Montagny 59; 1340 Dez. 22.

<sup>28</sup> Vgl. HBLS V, 489.

<sup>29</sup> Zu Belmont bei Yverdon vgl. Olivier DESSEMONTET, *La seigneurie de Belmont au Pays de Vaud 1154–1553*, Lausanne 1955 (= BHV 17).

<sup>30</sup> Vgl. DE VEVEY, *Châteaux et maisons fortes*, 35–37.

<sup>31</sup> LDA, 212.

<sup>32</sup> StAF Hauterive 2e suppl. 4.

<sup>33</sup> FRB II, 199f.

<sup>34</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 6; 1267 Mai 1.

<sup>35</sup> Ebenda, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 4; 1298 April 30.

langsamer Zerfall der kleinen Herrschaft Belmont begonnen hat. Dieser Vorgang wurde durch Aymo noch beschleunigt, indem er 1304 die Hälfte seines Erbes Aymo, dem Sohn seines Lehensherrn Wilhelm von Montagny, schenkte<sup>36</sup>. Aymo von Belmont stand aber keineswegs ohne eigene Erben da, denn 1319 erscheint der *domicellus* Hermann von Belmont, der als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Wilhelm handelte<sup>37</sup>. Hermann selbst und seine Frau Agnes vermachten 1325 ihren Besitz ihrem Neffen Perrod, einem Sohn Wilhelms<sup>38</sup>. Ein Jahr später wird mit Margarete noch eine Schwester Hermanns bekannt<sup>39</sup>. Perrod, den wir 1339 als *domicellus* bezeichnet finden<sup>40</sup>, war wohl der letzte adlige Vertreter der Ritterfamilie von Belmont. Zu Anfang der vierziger Jahre nannte er sich noch nach Belmont und wohnte in Montagny<sup>41</sup>, doch hat er bald darauf seinen Namen geändert und nannte sich Cormenbou<sup>42</sup>. Bei seinem Tod hinterließ er seine Witwe Mermeta und einen Sohn Peter<sup>43</sup>; dieser wohnte spätestens von 1366 an wieder in Belmont und leistete 1376 für das Erbe seines Großonkels Hermann Wilhelm III. von Montagny den Lehenseid<sup>44</sup>. Nun trug er allerdings keinen Adelstitel mehr.

### 3. Die Ritter von Seedorf

Die Ritter von Seedorf<sup>45</sup> waren wohl bereits vor den Herren von Montagny in der Gegend ansässig. Sie lassen sich fast nur im

<sup>36</sup> Ebenda, mazzo 29 Montagny 23; 1304 April 29.

<sup>37</sup> ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 301–301v.

<sup>38</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 37; 1325 April.

<sup>39</sup> ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 303–303v; 1326 Mai 6.

<sup>40</sup> Ebenda, fol. 310v; 1339 Dez.

<sup>41</sup> Herrschaftsrechnung 1340–1342, mm. 6 und 9.

<sup>42</sup> Ich glaube nicht, daß hinter diesem Namen der Ortsname Corminboeuf zu sehen ist; der Name Cormenbou kommt übrigens im 14. Jahrhundert in mehreren Dörfern der Herrschaft Montagny auf. ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 17; 1344 Febr. 1. ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 313; 1344 Mai 20. Ebenda, fol. 316; 1348 Febr. 13.

<sup>43</sup> ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 325; 1364 Jan. 15. ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 27; 1366 März 2. ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 326; 1368 Febr. 14.

<sup>44</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 55; 1376 Dez. 2.

<sup>45</sup> Nicht zu verwechseln mit Seedorf bei Aarberg im Kt. Bern.

Quellenmaterial von Altenryf erfassen; in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts verliert sich ihre Spur.

Der erste nachweisbare Ritter von Seedorf war Peter d. Ä., offenbar eine recht bedeutende Person, wie sich aus seinem häufigen Auftreten als Zeuge und aus seinem Besitzstand schließen lässt. Erstmals erscheint er 1156<sup>46</sup>, danach regelmäßig, zum Teil mit eigenen Schenkungen an Altenryf<sup>47</sup>. Vor 1173 werden sein Bruder Cono, der Priester war<sup>48</sup>, und seine Söhne Peter und Wilhelm<sup>49</sup> genannt. Cono finden wir noch öfters erwähnt; er wurde Pfarrer von Ecuwillens und Dekan von Avenches<sup>50</sup>.

Peter d. Ä. ist letztmals für 1180 belegt<sup>51</sup>. Seinen gleichnamigen Sohn kann man noch im frühen 13. Jahrhundert nachweisen<sup>52</sup>. Aus Besitzbeschreibungen des Klosters Altenryf sieht man, daß die Güter der Ritter von Seedorf weniger in und um Seedorf selbst lagen als in der Gegend von Villaz-St-Pierre<sup>53</sup>. Dort erscheint nach der Mitte des 13. Jahrhunderts eine Adelsfamilie, die sich nach Seedorf nannte und möglicherweise auf die Ritter von Seedorf zurückgeht<sup>54</sup>.

Von der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts an findet man keine Belege für die Familie mehr. Man muß aber annehmen, daß sie nach wie vor existiert hat und Besitz in der Gegend von Ponthaux hatte: 1321 erklärte sich Cono, der Sohn des *domicellus* Peter von Seedorf, als Lehensmann des Priorates Payerne; ausgenommen wurden seine Lehensbindungen an die Herren von Montagny und Estavayer<sup>55</sup>. Sein Grundbesitz bestand aus Gütern in Seedorf, Combes, Nierlet-les-Bois und Ponthaux. Diese Erwähnung steht isoliert da; möglicherweise wohnte Cono, neben welchem seine Brüder Wilhelm und Ulrich sowie sein Onkel Nikolaus und dessen Söhne Jakob und Ulrich genannt werden, in der Stadt Payerne. Hier haben wir auch den einzigen Beleg für

<sup>46</sup> LDA, 109.

<sup>47</sup> Ebenda, 93, 138, 206.

<sup>48</sup> Ebenda, 138.

<sup>49</sup> Ebenda, 136. Wilhelm wird als *clericus* bezeichnet.

<sup>50</sup> Ebenda, 383 (Register).

<sup>51</sup> Ebenda, 178.

<sup>52</sup> Ebenda, 266; 1212–1219.

<sup>53</sup> Ebenda, 314, 315, 318, 319, 322, 323, 324.

<sup>54</sup> Ebenda, 266 Anm. 1. GUMY, Nrn. 511, 513, 519.

<sup>55</sup> ACV C VIIb 108; 1321 Nov.

eine Verbindung zwischen den Rittern von Seedorf und den Herren von Montagny; für das 12. und frühe 13. Jahrhundert ist keine solche faßbar.

#### *4. Die Ritter von Châtonnaye*

Diese Ritterfamilie mit ihrem Stammsitz im Dorf Châtonnaye zwischen Villarzel und Middelers erscheint seit der Mitte des 13. Jahrhunderts<sup>56</sup>. Das Gebiet ihrer Herrschaft gehörte zur savoyischen Kastlanei Romont; daraus erklärt sich ihre Bindung an die Savoyer, die unter anderem dazu führte, daß Jakob von Châtonnaye 1308 Kastlan von Romont wurde. Im Verlauf des 14. Jahrhunderts gelangten die Ritter von Châtonnaye zu einem gewissen Ansehen innerhalb des Waadtländer Adels, und gegen Ende des Jahrhunderts kamen sie in den Besitz der Herrschaft Vuissens. Ein Urbar von 1406 verzeichnet ansehnlichen Besitz in der Herrschaft Montagny (vor allem in Noréaz)<sup>57</sup>. Im Verlauf der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts starb die Familie aus.

Direkte Kontakte der Ritter von Châtonnaye mit den Herren von Montagny lassen sich seit dem frühen 14. Jahrhundert nachweisen. So wurde 1306 Cono durch Wilhelm I. von Montagny mit Einkünften in Léchelles belehnt, mit der Auflage, in Montagny Wohnsitz zu nehmen<sup>58</sup>. Zusammen mit Heinrich von Villarzel beteiligte sich Jakob von Châtonnaye 1327 an einer Fehde Wilhelms II. von Montagny gegen den Bischof von Lausanne. Im Verlauf der Auseinandersetzungen erlitten die beiden Ritter materielle Verluste, für die sie, allerdings erfolglos, Schadenersatz verlangten<sup>59</sup>.

Besonders enge Beziehungen entwickelten sich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts zwischen den Herren von Montagny und Ritter Aymo von Châtonnaye bzw. seinen Söhnen Jakob und Rudolf: Aymo von Châtonnaye siegelte 1358 eine wichtige Ver-

<sup>56</sup> Gute Darstellung der Geschichte der Ritter von Châtonnaye im 13. und 14. Jh. bei TREMP-UTZ, Vuissens, 21–23. Ich stütze mich hier weitgehend auf diese Arbeit.

<sup>57</sup> StAF Grosse Montagny 136.

<sup>58</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 26 Léchelles 1; 1306 April 13.

<sup>59</sup> MDR VII, 102–105; 1331 Aug. 17.

kaufsurkunde Aymos IV. von Montagny<sup>60</sup>, und 1363 erscheint er sogar als durch den Grafen von Savoyen eingesetzter *rector et gubernator* von Montagny<sup>61</sup>; in dieser Funktion sollte er wohl vor allem als Ratgeber in schwierigen Lagen wirken, wie aus der Herrschaftsrechnung 1366-1368 hervorgeht<sup>62</sup>. Daneben bezog er Einkünfte aus einer Mühle<sup>63</sup>. Zur Zeit Wilhelms III. von Montagny finden wir Aymo von Châtonnaye als Zeugen<sup>64</sup>, Bürgen für Schulden der Herren von Montagny<sup>65</sup> und als Schiedsrichter zwischen den Leuten Wilhelms von Montagny und der Stadt Payerne<sup>66</sup>. Rudolf von Châtonnaye schließlich übernahm Ansprüche seines Vaters gegenüber Theobald von Montagny und konnte diese 1406 bei Humbert von Savoyen durchsetzen<sup>67</sup>.

### 5. Die Ritter von Villarzel

Eigentlich Dienstleute der Bischöfe von Lausanne<sup>68</sup>, wurden die Ritter von Villarzel im späten 13. Jahrhundert zu Gefolgsleuten der Herren von Montagny. Ihr Stammsitz lag in Villarzel<sup>69</sup>, einem Stützpunkt der Bischöfe von Lausanne, den diese entsprechend seiner Bedeutung befestigten<sup>70</sup>.

Die erste direkte Verbindung zwischen den Herren von Montagny und einem Ritter von Villarzel ist für 1267 nachweisbar, als Wilhelm von Villarzel<sup>71</sup> zunächst als Zeuge in einer Verkaufs-

<sup>60</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 22; 1358 Mai 6.

<sup>61</sup> AC Payerne F 1,11; 1363 Sept. 30.

<sup>62</sup> Herrschaftsrechnung 1366-1368, mm. 6 und 7.

<sup>63</sup> Ebenda, m. 4.

<sup>64</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 8 Blonay 12; 1371 April 30.

<sup>65</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 32; 1372 Mai 10/Juni 13. ACV C XVI 188; 1380 Febr. 26 (mit seinem Sohn Jakob).

<sup>66</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 32 Payerne 11; 1375 April 26 (= StAF Grosse Montagny 138/1, fol. 24).

<sup>67</sup> Kastlaneirechnung 1405-1406, m. 25.

<sup>68</sup> HÜFFER, Territorialmacht, 321. Die adlige Stellung der Familie entwickelte sich möglicherweise aus ihrer Funktion als Kastlane von Villarzel; vgl. GUMY, Register, 1076.

<sup>69</sup> Heute Kt. Waadt; in den Quellen häufig als Villarzel l'Evêque bezeichnet.

<sup>70</sup> DHV II, 782f.

<sup>71</sup> Siehe auch GUMY, Nr. 563; 1266 Juni.

urkunde Wilhelms I. von Montagny<sup>72</sup> und dann als Zeuge für dessen Lehenshuldigungen gegenüber dem Grafen von Savoyen<sup>73</sup> und dem Bischof von Lausanne<sup>74</sup> auftrat.

Ein *domicellus* Wilhelm von Villarzel, Sohn des Rudolf, anerkannte 1292, von Wilhelm I. von Montagny seinen ganzen Besitz und den seines Onkels Wilhelm<sup>75</sup> bei Trey und Torny-le-Petit sowie einen Wald und die Hälfte von Rossens<sup>76</sup> als ligisches Lehen zu haben; dafür mußte er in Montagny Burghut leisten<sup>77</sup>. Im folgenden Jahr mußte er zusammen mit seinem Bruder Johann<sup>78</sup> ihr bisheriges Eigengut in Middel zum Lehen des Herrn von Montagny erklären<sup>79</sup>.

An der weiteren Geschichte der Ritter von Villarzel lassen sich gut die Schwierigkeiten zeigen, mit denen sich der niedere Adel um 1300 konfrontiert sah. Von den vier Töchtern Rudolfs von Villarzel waren bis 1303 zwei bereits verheiratet; nun wurde in der Person von Thorinchius von Vuippens<sup>80</sup> für eine weitere ein Mann gefunden. Als man eine Mitgift zusammenbringen sollte, stellte sich heraus, daß das ganze Erbe Rudolfs von Villarzel schwer verschuldet war. Gegen eine Entschädigung von je 65 £ erlaubten die bereits verheirateten Töchter, daß dieses Erbe nun Thorinchius von Vuippens übertragen wurde<sup>81</sup>. Dabei handelte es sich um Güter in Villarzel und Montagny, in Middel, Torny-le-Petit, Trey, Marnand, Granges, Montet, Cugy, Frasses, in der Herrschaft Estavayer und bei Vevey. All dies war ein Lehen der Herren von Montagny, und Wilhelm von Montagny übertrug es auf Thorinchius<sup>82</sup>. Von den Brüdern Wilhelm und Johann ist dabei nicht mehr die Rede, doch erfahren wir später, daß Wil-

<sup>72</sup> FRB II, 673f.; 1267 Jan. 13.

<sup>73</sup> FRB II, 680f.; 1267 April 11.

<sup>74</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 4; 1267 April 11.

<sup>75</sup> Möglicherweise identisch mit dem 1267 genannten Wilhelm.

<sup>76</sup> Weiler südlich von Villarzel.

<sup>77</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 37 Torny 1; 1292 Juli 16.

<sup>78</sup> Dazu erscheinen ihre Mutter und vier Schwestern.

<sup>79</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 38 Villarzel 3; 1293 Dez.

<sup>80</sup> Thorinchius von Vuippens war Bürger von Montagny.

<sup>81</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 38 Villarzel 4; 1303 Aug. Später trat Thorinchius diese Güter seinem Bruder Ulrich ab, der sie seinerseits einem weiteren Bruder Girold um 400 £ verkaufte. ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 38 Villarzel 7; s.d.

<sup>82</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 22; 1303 Dez.

helm geheiratet hatte; seine Witwe und seine Kinder verkauften 1322 Aymo III. von Montagny Weinberge bei Lutry<sup>83</sup>. Von diesen Kindern sind Johann, der Pfarrer von Combremont wurde, und Perrod bekannt<sup>84</sup>. Mit seinem Onkel Heinrich nahm Perrod an der Fehde Wilhelms II. von Montagny gegen den Bischof von Lausanne teil, was Verwüstungen ihrer Besitzungen zur Folge hatte<sup>85</sup>. Daß Perrod ein treuer Vasall Wilhelms von Montagny war, zeigt sich auch an seiner Lehenshuldigung von 1329<sup>86</sup>. Über die weiteren Schicksale dieser Familie im 14. Jahrhundert ist nichts bekannt.

## 6. Die Ritter von Oleyres

Wie die Ritter von Villarzel sind die Ritter von Oleyres ursprünglich Gefolgsleute des Bischofs von Lausanne<sup>87</sup>, die im 13. Jahrhundert in den Einflußbereich der Herren von Montagny gerieten. Als erster Vertreter der Familie tritt der Ritter Cono auf, der 1228 in den Verträgen zwischen Aymo I. von Montagny und dem Lausanner Domkapitel sowie beim Verkauf von Plaffeien als Zeuge erscheint. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts ließen sich Zweige der Familie in Murten und Freiburg nieder<sup>88</sup>. Im späten 13. und frühen 14. Jahrhundert verkauften sie ihren Besitz in der Gegend von Oleyres<sup>89</sup>.

Der *domicellus* Peter von Oleyres mußte 1293 seinen Sohn Wilhelm als Bürgen für die Lehen, die er von Wilhelm I. von Montagny hatte, stellen<sup>90</sup>. Ob dieser Wilhelm mit dem *domicellus*

<sup>83</sup> Dazu siehe unten, 113.

<sup>84</sup> ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 304; 1327 Okt.: Verkauf eines Waldes an mehrere Bürger von Montagny.

<sup>85</sup> Die Schadenersatzklage Heinrichs von Villarzel gegen den Bischof wurde 1331 durch ein Schiedsgericht abgewiesen. MDR VII, 102–105; 1331 Aug. 17. Perrod von Villarzel klagte gegen die Freiburger, die seine Burg Châtelard zerstört hatten. 1335 verzichtete er auf seine Entschädigungsansprüche. Rec. dipl. II, 148–151; 1335 Juli 1. Auflehnung gegen den Bischof von Lausanne bzw. das Domkapitel hatte bei den Rittern von Villarzel Tradition; vgl. HBLs VI, 255.

<sup>86</sup> ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 305v; 1329 Nov.

<sup>87</sup> HÜFFER, Territorialmacht, 323.

<sup>88</sup> DHV II, 337.

<sup>89</sup> Ebenda.

<sup>90</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 21 Ficholens 1; 1293 Juni.

Wilhelm von Oleyres identisch ist, der zur Zeit Wilhelms II. von Montagny Zinsen verkauft hat, ist nicht sicher<sup>91</sup>. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erscheinen in Domdidier kleine Adlige, die sich nach Oleyres nannten; ob diese aber einen Zusammenhang mit den Rittern von Oleyres des 13. Jahrhunderts hatten, muß offen bleiben<sup>92</sup>.

## 7. Die Ritter Defferra-von Forel

Obwohl nicht aus dem Raum der Herrschaft Montagny, sondern aus dem Vully stammend, wo sie seit dem frühen 13. Jahrhundert bezeugt sind<sup>93</sup>, finden sich einzelne Glieder der Familie Defferra immer wieder als Gefolgsleute und Lehensträger der Herren von Montagny. Im Verlauf des 14. Jahrhunderts nannten sie sich nach der Herrschaft Forel, waren Mitherren von Font, wohnten aber in Estavayer<sup>94</sup>.

Ulrich Defferra gehörte 1267 zu den drei ritteradligen Vasallen Wilhelms I. von Montagny. Von ihm weiß man sonst nicht viel<sup>95</sup>; er wurde 1263 zum Mitglied eines Schiedsgerichts bestimmt<sup>96</sup> und verkaufte im gleichen Jahr Mühle und Stampfe von Missy<sup>97</sup>. Durch das Ausgreifen in den Vully, das die Herren von Montagny seit Wilhelm I.<sup>98</sup> betrieben, kam es im 14. Jahrhundert zu vermehrten Kontakten mit den Defferra. Als 1315 Perrod und Raymond, Söhne des Ritters Wilhelm Defferra<sup>99</sup>, den sechsten Teil des Zehnten von Ressudens<sup>100</sup> verkauften, wurde festge-

<sup>91</sup> StAF Maigrauge XXXIII 38; 1372 Juni 30.

<sup>92</sup> Man kann zwei *domicelli* mit Namen Johann fassen, die sich nach Oleyres nannten. Der eine trug den Beinamen Bornu und ist zwischen 1372 und 1385 faßbar; AC Domdidier 10 und 11; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 41; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 35. Der andere erscheint 1384–1398; AC Domdidier 12; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 36.

<sup>93</sup> DE VEVEY, Defferra-de Forel, 65–70.

<sup>94</sup> Vgl. auch Hubert DE VEVEY, Les donzels de Forel, in: AF 5 (1917), 270–274.

<sup>95</sup> Bei DE VEVEY, Defferra-de Forel, 65f., fehlt er überhaupt.

<sup>96</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 16 Dizy 1; 1263 Febr. 12.

<sup>97</sup> WURSTEMBERGER, Peter II., IV, Nr. 599.

<sup>98</sup> Siehe unten, 110–112, 118.

<sup>99</sup> Bei DE VEVEY, Defferra-de Forel, 66, als Willinus aufgeführt.

<sup>100</sup> Weiler östlich von Grandcour.

stellt, daß dieser ein Lehen Aymos III. von Montagny war<sup>101</sup>. Perrod verkaufte 1327 seinen Anteil an Mühle und Stampfe in Ressudens an Wilhelm II. von Montagny<sup>102</sup>. Der *domicellus* Johannod von Forel, ein Sohn von Perrod, leistete 1355 Aymo IV. von Montagny den Lehenseid für die Hälfte des Zehnten von Grandcour<sup>103</sup>. Ein Zweig der Familie ließ sich in Montagny nieder: Als erster ist Nicod 1372 dort nachgewiesen; er hatte Lehen von Wilhelm III. von Montagny<sup>104</sup>. Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß Jakob von Forel, möglicherweise ein Enkel Nicods<sup>105</sup>, von 1437 bis 1444 Kastlan von Montagny war<sup>106</sup>. In welchem Verwandtschaftsverhältnis er zu Rudolf Deferra stand, der von 1428 bis 1440 als Bürger von Montagny belegt ist<sup>107</sup> und 1428 Vizekastlan war<sup>108</sup>, ist unbekannt.

#### 8. *Ministerialen, Gefolgsleute und adlige Lehensträger der Herren von Montagny*

Im Verlauf des 12. bis 14. Jahrhunderts erscheint eine Reihe von Adligen, deren Beziehungen zu den Herren von Montagny nur punktuell erfaßt werden können. Das Spektrum reicht von Ministerialen bis hin zu Vertretern von Hochadelsfamilien, wobei das Hauptgewicht eindeutig beim Niederadel liegt; die Beziehungen gehen von enger Abhängigkeit bis zu relativ unverbindlichen Lehensanerkennungen.

<sup>101</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 22 Grandcour 4; 1315 Aug.

<sup>102</sup> ASTO Sez. riun., Inv. 137 fol. 1 Montagny 4; 1327 Febr. 10. Unter dem gleichen Datum gab Peter von Grandson-Belmont dazu sein Einverständnis; ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 302v-303.

<sup>103</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 22 Grandcour 12; 1355 April 12.

<sup>104</sup> StAF Grosse Montagny 138/2, fol. 11v. Hier wird für die Lehen auf das verlorene Lehenbuch Wilhelms III. von Montagny verwiesen.

<sup>105</sup> Nicod von Forel hatte einen Sohn Johann, *domicellus*, der von 1406 bis 1429 in Montagny faßbar ist. Siehe etwa StAF Grosse Montagny 137, fol. 58v; ACV Dp 108/1, fol. 49; ACV Dp 108/2, fol. 63; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 50; StAF Montagny 235. Zwischen Johann und Jakob lassen sich allerdings in den Quellen keine direkten Bezüge nachweisen.

<sup>106</sup> ACV Dp 64, fol. 136. ACV Dp 8, fol. 13v, 14v, 16, 17. Vgl. auch unten, 184.

<sup>107</sup> ACV Dp 67, fol. 37v. ACV Dp 8, fol. 8v, 15v.

<sup>108</sup> StAF Montagny 20; 1428 Okt. 6.

Nach den Ministerialen und Gefolgsleuten des 12. Jahrhunderts<sup>109</sup> tauchen weitere Ministerialen im 13. Jahrhundert auf: Wilhelm ist 1221 und 1223 bezeugt<sup>110</sup>, und Wilhelm von Russy testierte 1228<sup>111</sup>. Als eindeutig adlige Gefolgsleute Aymos I. von Montagny kann man die Ritter Amaldrich Bochi<sup>112</sup> und Rudolf von Vuisternens<sup>113</sup> identifizieren.

Aus der Zeit Aymos II. haben wir fast keine Hinweise auf Gefolgsleute; bekannt werden nur der Ministeriale Ulrich von Belp, der wohl in Montagny wohnte<sup>114</sup>, und der Lehensträger Ebal von Mont. Von den in der Lehensanerkennung von 1254 erwähnten *homines* Aymos wird keiner namentlich bekannt. Dagegen ist die Huldigung der Leute Wilhelms I. von 1267 erhalten<sup>115</sup>; darin treten mit Ulrich Defferra und Heinrich von Belmont zwei Ritter auf, die bereits im Rahmen ihrer Familien behandelt worden sind. An der Spitze der Liste steht aber Joscelin von Pont-en-Ogoz, Mitherr der gleichnamigen Herrschaft<sup>116</sup>. Die Herren von Pont waren Verwandte der Herren von Montagny. Bereits 1262 war Joscelin von Pont als Zeuge einer Seelgerätstiftung Aymos II. von Montagny aufgetreten<sup>117</sup>.

Im 14. Jahrhundert kann man zwei Gruppen von Adligen unterscheiden, die in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den Herren von Montagny standen: Einerseits waren es die Vertreter des Ritteradels aus der Umgebung, die Lehen innehatten (zu diesen gehörten die Ritter von Villarzel und Châtonnaye), andererseits kann man innerhalb der Herrschaft selbst mehrere Familien des Niederadels (*domicelli*) feststellen, deren Herkunft meist unklar ist.

Zur ersten Kategorie sind Cono Maior von Cugy zu rechnen, der sich 1345 als Vasall Aymos IV. von Montagny bekannte<sup>118</sup>,

<sup>109</sup> Siehe oben, 34f.

<sup>110</sup> LDA, 302–304.

<sup>111</sup> USTERI, Schiedsurkunden, 53–55.

<sup>112</sup> Cart. Laus. 366; 1228 April 1. USTERI, Schiedsurkunden, 53–55; 1228 April 9.

<sup>113</sup> Wohl von Vuisternens-en-Ogoz. LDA, 304; 1223 März 15.

<sup>114</sup> FRB II, 200; 1239 März 26–1240 Febr. 10.

<sup>115</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 6; 1267 Mai 1.

<sup>116</sup> Joscelin mußte bereits 1250 für seinen Anteil an der Herrschaft Pont Peter II. von Savoyen den Lehenseid leisten; WURSTEMBERGER, Peter II., IV, Nr. 253.

<sup>117</sup> StAF Hauterive 1er suppl. 79.

<sup>118</sup> ASTO Corte, Inv. Clairv. X, fol. 314–314v.

der *domicellus* Johann von Vuippens aus Freiburg, der ein Jahr später den Lehenseid leistete<sup>119</sup>, aber auch Otthonin von Estavayer, dem Aymo 1352 Einkünfte in Morens und Font verlieh und dafür sein *homagium* entgegennahm<sup>120</sup>. Als Johann Mora aus Estavayer<sup>121</sup> Wilhelm von Grandson huldigte, behielt er sich seine Lehenstreue gegenüber dem Herrn von Montagny vor<sup>122</sup>. Auf den verunglückten Zug in die Freigrafschaft, den Aymo IV. von Montagny mit seinem Onkel Ludwig von Neuenburg unternahm, wurde er von adligen Gefolgsleuten begleitet. Namentlich bekannt werden aufgrund ihrer Schadenersatzansprüche gegen Aymo<sup>123</sup> der Ritter Otto von Everdes<sup>124</sup> und der *domicellus* Rolet von Avenches<sup>125</sup>.

Als adlige Lehensträger unter Wilhelm III. von Montagny kann man schließlich Mermet von Seiry<sup>126</sup> und Perrod von Senarclens<sup>127</sup> fassen.

Einen Sonderfall innerhalb dieser Gruppe stellt die Familie von Dizy dar, die nicht aus dem Gebiet der Herrschaft Montagny stammte, sich im frühen 14. Jahrhundert aber dauernd hier niederließ; sie wird erstmals 1310 in der Person des Ritters Gerhard

<sup>119</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 11.

<sup>120</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 26 Lully 6.

<sup>121</sup> Zu den Mora, einer bedeutenden Familie von Estavayer-le-Lac, Hubert DE VEVEY, Les donzels Mora, in: GHS II, 161–164.

<sup>122</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 16 Cudrefin 8; 1354 Juli 28.

<sup>123</sup> Aymo mußte für seine Vasallen, die mit ihm in Gefangenschaft des Grafen von Montbéliard geraten waren, das Lösegeld bezahlen.

<sup>124</sup> Zu den Herren von Everdes (Grüningen), deren Burg auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Echarlens lag, HBLS III, 92.

<sup>125</sup> Ob dieser Rolet aus einer der Adelsfamilien von Avenches oder aus der sich nach Avenches nennenden Familie von Freiburg stammte, kann ich nicht mit Sicherheit entscheiden; wahrscheinlich trifft letzteres zu. StAF RN 9, fol. 21; 1356 April 16.

<sup>126</sup> Seiry liegt ca. 3 km südlich von Font. Der *domicellus* Mermet mit dem Beinamen «Pianteis» leistete 1376 den Lehenseid; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 41 bzw. ebenda mazzo 29 Montagny 8; 1376 Nov. 23. 1380 tauschte er mit Wilhelm von Montagny sein Lehen in Dompierre gegen Einkünfte in Seiry; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 8; 1380 Sept. 5. ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 32; 1380 Sept. 17/18.

<sup>127</sup> Senarclens, Kt. Waadt (bei Cossonay); vgl. DHV II, 650f. Perrod leistete den Lehenseid für die Lehen, die ursprünglich sein Großvater Burkhard von Avenches gehalten hatte. ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 31 Montagny 11; 1381 Mai 15.

von Dizy faßbar<sup>128</sup>, der in Montagny selbst wohnte<sup>129</sup>; vor 1340 war Gerhard Kastlan von Montagny<sup>130</sup>. Sein Sohn Johann, der ebenfalls das Amt des Kastlans ausübte<sup>131</sup>, ließ sich um die Mitte des 14. Jahrhunderts in Domdidier nieder, wo seine Nachkommen noch bis ins 15. Jahrhundert lebten<sup>132</sup>.

Neben diesen Adligen kann man im 14. Jahrhundert in Montagny einige bürgerliche Familien feststellen, von denen einzelne Mitglieder im Verlauf des 14. Jahrhunderts in den Adelsstand aufstiegen, ohne daß man weiß, wie sie zu ihrem Adelstitel (in der Regel handelt es sich um *domicelli*) gekommen sind.

Eine alteingesessene Familie von Montagny waren die von Faucigny<sup>133</sup>, deren erster bekannter Vertreter, Wilhelm, 1267 einer der Vasallen Wilhelms I. von Montagny war<sup>134</sup>. Um 1320 wohnte ein weiterer Wilhelm und die Witwe eines Hugo von Faucigny in der Stadt Montagny<sup>135</sup>. Einen Adelstitel trug allerdings erst Wilhelm von Faucigny, der von 1355 an erwähnt ist; er war 1378 und 1383 Kastlan von Montagny<sup>136</sup>. Der Peterlinger Mönch Johann von Faucigny, der 1390 von Theobald von Montagny umgebracht wurde, war ein Sohn Wilhelms. Johanns Bruder Aymo war der letzte dieser Familie, der sich in Montagny feststellen läßt<sup>137</sup>.

<sup>128</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 6; 1310 Mai. Gerhard stammte aus der Familie der Herren von Dizy (bei La Sarraz); seinen eigenen Besitz hatte er außerhalb der Herrschaft Montagny: er war Herr von Rossens (Kt. Waadt) und kaufte 1333 Einkünfte und Rechte in Forel; DHV I, 618f., 741; II, 560.

<sup>129</sup> StAF Grosse Montagny 141, fol. 3v.

<sup>130</sup> Herrschaftsrechnung 1340–1342, m.6.

<sup>131</sup> StAF RN 3434, fol. 16v; 1396 Febr. 14.

<sup>132</sup> Mit seinem Sohn Gerhard, der von 1396 bis 1403 belegt ist; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 36, 38 und 40; StAF RN 3434, fol. 16v; StAF RN 3389, fol. 73; StAF RN 3432, fol. 58. Daneben hatte Gerhard einen illegitimen Sohn Johann, der seinerseits eine eigene Familie begründete; StAF Grosse Montagny 138, fol. 100v; AC Domdidier 40 und 43.

<sup>133</sup> Im 14. Jahrhundert treten in der Westschweiz an mehreren Orten Familien mit diesem Herkunftsnamen auf. HBLs III, 120f. Les Faucigny de Fribourg, in: SAH 18 (1904), 8–12.

<sup>134</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 29 Montagny 6.

<sup>135</sup> StAF Grosse Montagny 141, fol. 3v und 56.

<sup>136</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 31 Montagny 6; StAF Montagny 133.

<sup>137</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 31 Montagny 19; 1390 Nov. 20. Ebenda, Montagny 21; 1392 Mai 10.

Ganz ähnlich stellt sich die Geschichte der Familie von Domdidier dar; ihre Mitglieder können seit 1267 als Einwohner der Stadt Montagny nachgewiesen werden<sup>138</sup> und erscheinen als eine der wichtigeren Bürgerfamilien im frühen 14. Jahrhundert. Johannod von Domdidier scheint um die Mitte des Jahrhunderts nach Domdidier umgesiedelt zu sein; sein Sohn Richard erlangte schließlich den Titel eines *domicellus*<sup>139</sup>. Im frühen 15. Jahrhundert verschwindet die Familie aus den Quellen<sup>140</sup>.

Die Familie Prucere, erst seit ungefähr 1340 belegt, kam durch das Amt des Kastlans von Montagny zu Ansehen; sowohl ihr erster bekannter Vertreter, Johann<sup>141</sup>, wie auch sein gleichnamiger Sohn<sup>142</sup> übten es aus. Johann d.J. und sein Sohn Peter trugen den Titel eines *domicellus*<sup>143</sup>; Peter ließ sich gegen 1400 in Domdidier nieder<sup>144</sup>, nachdem er mit seinem Vater zeitweise in Murten gewohnt hatte<sup>145</sup>. Mit ihm scheint die Familie erloschen zu sein.

<sup>138</sup> Wie Anm. 130.

<sup>139</sup> Er trug 1376 von Wilhelm III. von Montagny das Erbe seines Vaters zu Lehen; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 41.

<sup>140</sup> Richard starb vor 1409, sein Sohn Anton ist nur unter diesem Datum belegt; AC Domdidier 20a; 1409 Nov. 25.

<sup>141</sup> Johann d.Ä. erscheint erstmals in der Herrschaftsrechnung 1340–1342. 1350 und 1358 ist er als Kastlan belegt; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 17 und 19.

<sup>142</sup> 1365 wohnte Johann d.J. in Montsalvens; StAF Montagny 165. Dann wird er 1376 als Kastlan von Montagny genannt; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 30 Montagny 43.

<sup>143</sup> Zu seinen Lebzeiten wird Johann d.J. nie mit einem Adelstitel versehen; Peter nennt jedoch 1399 sich und seinen verstorbenen Vater *domicellus*; ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 37.

<sup>144</sup> ASTO Corte, Baronnie de Vaud, mazzo 17 Dompierre et Domdidier 36; 1398 Dez. 4.

<sup>145</sup> StAF RN 3434, fol. 37; 1391 Dez. 30. StAF RN 3432, fol. 58; 1397 Aug. 29.